

Der Jahrmarkt von Tirano, 1860

Gemälde von Antonio Caimi um 1860, Privatbesitz.

Kommentar

Das Gemälde stammt von Antonio Caimi (1811-1878), einem in Sondrio geborenen Maler, Bildhauer, Musiker und Kunstschriftsteller. Es vermag die herrschende Geschäftigkeit und die Besonderheit des Jahrmarktes auszudrücken.

Die Drei Bünde gelangten durch den Besitz des Veltlins in direkten Kontakt mit dem Herzogtum Mailand und der Republik Venedig. Es entwickelte sich in der Grenzregion ein einträglicher Handelskreislauf zwischen diesen drei Wirtschaftsregionen. Die auf Viehzucht ausgerichteten Bündner konnten ihre Güter mit jenen der Manufakturen der Poebene tauschen. Am 18. Juni 1514 erliessen die Drei Bünde ein Dekret, worin sie den Tiranesi weitgehende Privilegien bezüglich der Jahrmärkte einräumten. Die Dauer des Jahrmarktes wurde auf neun Tage festgelegt: vier Tage vor dem Sankt Michaelstag (29. November), an diesem selbst und vier Tage danach.

Das «Santuario della Madonna di Tirano» mit dem grossen Platz davor wurde im Renaissance-Stil 1506 begonnen und erst zwei Jahrhunderte später fertiggestellt. Die äussere Fassadengestaltung stammt von Meistern aus dem Tessin. Um das auf dem Bild zu erkennende Gotteshaus entstanden nach und nach Bauten, die die verschiedenen Handelsbereiche abdeckten (ein eingefriedeter Komplex mit 58 Geschäften, 4 Häusern, mehreren Gast- und Wirtshäusern). Während des Jahrmarktes kamen zusätzlich noch die Stände der Marktfahrenden hinzu.

1807 etwa wechselten 10'000 Rinder und 3'000 Pferde die Hand. Im Laufe der Zeit wurde ein zweiter Markt eingerichtet, welcher jeweils an Pfingsten abgehalten wurde. Dieser dauerte jedoch jeweils weniger lang.

Die «Historische Anthropologie» versucht Aspekte des Alltags ins Zentrum ihrer Darstellung zu rücken, wenn sie sich etwa mit Jahrmärkten beschäftigt, während die ältere Geschichtsschreibung Wert auf die politisch-ökonomische Dimension legte. Den Jahrmarkt von Tirano betreffend sind weder historisch-anthropologisch verfahrenende Studien vorhanden, noch sind bisher quantitative Analysen des Geld- und Warenflusses vorgelegt worden.

Literatur:

Vgl. den Beitrag von Guglielmo Scaramellini in Band 2. (Kurzfassung)

Scaramellini, Guglielmo: Una valle alpina nell'età pre-industriale. La Valtellina fra il XVIII e il XIX secolo. Ricerca di geografia storica, Torino 1978, 117-130.